

**Nun ist die Riester Illusion enttarnt**

(Bericht in CAPITAL Nr. 4/2011 vom 24.03.2011 Seite 97 bis 104)

**Die hoch gepriesenen , staatlich geförderten Riester-Rentensparverträge zur ergänzenden privaten Altersvorsorge sollten nach der Lesart der Regierung einen Ausgleich für die Pflichtversicherten für die Kürzung ihrer Renten im Rahmen der Schröder' schen Rentenreformen bilden.**

In Wahrheit diente diese ganze Aktion wesentlich dazu, der Versicherungswirtschaft verbesserten Zugang zum großen Markt der Altersvorsorge zu verschaffen.

**Dazu wurde die gesetzliche Rentenversicherung, als das bei weitem überragende Element der Altersversorgung der deutschen Bevölkerung, systematisch geschwächt und schlecht geredet.**

Dies geschah seitens der Regierung Schröder wie auch seitens anderer nachfolgender Regierungen ebenso, wie seitens der gelenkten Bertelsmann- und Springer-Pressemedien. Das Ziel war es, den Versicherungsbedarf an zusätzlichen privaten Rentenversicherungen anzukurbeln.

**Die private Versicherungswirtschaft hatte ein Potential von 18 Milliarden EUR pro Jahr an Neuvertragsabschlüssen ermittelt, die auch „gehoben“ werden sollten.**

Dazu musste die Versorgungshöhe der staatlichen Rentenversicherung spürbar noch weiter gesenkt werden, damit die viel beworbene „Versorgungslücke“ erst einmal entstand.

**Also: erst war der Profitwunsch der Großversicherer da.**

**Dann wurde durch Leistungsabsenkung Bedarf erzeugt.**

**Und als Lösung wurden die Riester-Verträge angeboten.**

Der Öffentlichkeit wurde mit der „besonderen, zertifizierten Qualität“ der Riester- und Rürup-Sparpläne Sand in die Augen gestreut, denn in Wahrheit wurde nur „formal“ und nicht inhaltlich geprüft. So nutzte diese „Zertifizierung“ nur den großen Versicherern, die sich die Verrentungsbedingungen individuell festlegten und sich mit den 14 Millionen bisher abgeschlossener Riesterverträge eine „goldene Nase“ verdienen.

**Die Versicherten hingegen werden, wegen staatlicher Unfähigkeit, über den Tisch gezogen. Bei 10 Jahren Laufzeit und max. Sparhöhe entstehen ca. 50.-EUR monatlicher Rentenanspruch, wenn alle Fördergelder abgefordert wurden. Riester-Rentensparverträge sind mit die schlechteste private Rentenform überhaupt, trotz hoher staatlicher Förderung.**

Warum: 1.) von der nominalen Abschluss-Summe wird die mindestens 20%-ige

Abschlussprovision sofort abgezogen. Verzinst, wenn, wird nur der Rest

2.) die Mindestverzinsung der Verträge darf laut Riester-Gesetz den Wert 0,0% betragen (anders als bei normalen Rentenversicherungsverträgen), das heißt nach 30 Jahren Laufzeit (bei heute 35-jährigen) besteht für den Versicherer nur die Pflicht, die eingezahlten Beiträge und staatlichen Prämien auszusahlen.

3.) die Versicherer dürfen die Mortalität nach eigenem Gutdünken vorausschätzen und legen sich dabei zu ihren Gunsten auf die „sichere Seite“. Ab 85 ist dann eine neue Police abzuschließen, die vom Versicherer für die restlichen zu erwartenden Lebensjahre zum Abschlusszeitpunkt abgeschlossen wird. Geringere Monatsrenten während der Haupt-Auszahlungszeit bis 85 sind die Folge und beim Versterben des Riester-Rentners verbleiben 25% des Restkapitals im Eigentum des Versicherers.

**Die Folge all dessen: sehr geringe monatliche Rentenzahlungen während der Haupt-Auszahlungsphase, viel geringer, als bei normalen derartigen Versicherungen.**

4.) wer als Niedriglöhner wenig verdient hat und im Alter wegen zu geringer Rente Hilfe vom Staat benötigt, dem wird die zusätzliche Riester-Rente dann als „Zusatzeinkommen“ angerechnet und von der staatlichen Stütze abgezogen. Er hat für den Staat gespart.

**Die kürzlichen Überprüfungen der ersten zur Auszahlung gelangten Verträge nach 10 Jahren Laufzeit ergaben große Enttäuschungen für die Versicherten.**

Volker Fritz